

Anna Probst
Dr. med.

Universalgenie oder Auslaufmodell? Eine qualitative Studie zum Fremdbild von Hausärzten aus Sicht von Spezialisten

Promotionsfach: Allgemeinmedizin
Doktormutter: Priv.-Doz. Dr. med. S. Joos

Vor dem Hintergrund des Hausärztemangels in Deutschland war es Ziel der vorliegenden Studie, das Fremdbild der Hausärzte aus Sicht von Spezialisten zu erheben und mögliche Einflüsse des Fremdbildes hinsichtlich des Nachwuchsmangels daraus abzuleiten. Um Sichtweisen und Meinungen der Spezialisten tiefergehend zu explorieren, wurde ein qualitativer Forschungsansatz gewählt. Hierzu wurden 16 Spezialisten aus verschiedenen Fachgebieten (Chirurgie, Innere Medizin, Neurologie, Psychiatrie und Radiologie), aus Kliniken und Praxen und aus Klein-, Mittel- und Großstädten rekrutiert und zu ihrem Meinungsbild, gesellschaftlichen Aspekten, der Prägung im Studium, der Zusammenarbeit untereinander und dem zukünftigen (Haus) Ärztemangel befragt.

Es zeigt sich, dass das Meinungsbild der Spezialisten über Hausärzte insgesamt positiv ist. Sie zollen dem breiten medizinischen Wissen Respekt und sprechen ihnen die wichtige Rolle des Primärversorgers und Koordinators zu. Sie erleben aber auch unzufriedene und frustrierte Hausärzte, die nicht nur bei den Spezialisten, sondern - so wird vermutet - auch beim medizinischen Nachwuchs einen schlechten Einfluss hinterlassen. Wenige der befragten Spezialisten denken, dass der traditionelle Hausarzt ausgedient habe.

In der Gesellschaft sehen die Spezialisten einen Wandel. Immer mehr jüngere Patienten würden den Hausarzt übergehen und mit Hilfe des Internets direkt den zu ihren Symptomen passenden Spezialisten aufsuchen. Viele glauben, dass dies neben der Informationsmöglichkeit im Internet auch mit der Vielfalt der Angebote an Spezialisten insbesondere in größeren Städten zu tun habe.

Im Studium ist die Allgemeinmedizin nach Meinung der Spezialisten zu wenig vertreten. Wurde der Beruf des Hausarztes näher kennengelernt, so war dies meist aus eigener Initiative, zum Beispiel im Rahmen einer Famulatur, entstanden. Außerdem wird den Aussagen einiger Spezialisten zufolge das hausärztliche Bild

unter Medizinstudierenden durch abwertende Kommentare von Dozenten negativ beeinflusst.

Was die Zusammenarbeit mit den Hausärzten betrifft, sind die Spezialisten größtenteils zufrieden. Sie kritisieren jedoch fehlende Informationen auf Überweisungen und fehlende Vorbefunde. Um die Zusammenarbeit untereinander zu verbessern, wünschen sie sich eine Art ärztlicher Sprechstunde für einen besseren Informationsfluss. Dabei kritisieren sie auch sich selbst und würden sich gerne das Ziel setzen, ihre Arztbriefe schneller und häufiger an den Hausarzt weiterzuleiten. Den Vorschlag gemeinsamer Qualitätszirkel und Fortbildungen begrüßen sie, jedoch befürchten einige eine Überfrachtung mit Fortbildungsveranstaltungen.

Dem zukünftigen (Haus-)Ärztlemangel sehen die meisten Spezialisten besorgt entgegen. Ursachen hierfür liegen ihrer Meinung nach in der Vergütungssituation, dem Überfluss an Bürokratie, in einem gesellschaftlichen Wandel und teilweise in einem fehlenden Idealismus der Medizinstudierenden.

In der vorliegenden Studie konnten die unterschiedlichen Aspekte, die das Fremdbild der Spezialisten prägen, deutlich gemacht werden. Es kann angenommen werden, dass das Fremdbild von Spezialisten eine wesentliche Rolle in der Entstehung des Berufsbildes des Hausarztes spielt und somit auch Einfluss nimmt auf den medizinischen Nachwuchs, der während des Studiums in erster Linie Kontakt zu Dozenten aus spezialisierten Fachgebieten hat. Eine Limitation der Arbeit ist darin zu sehen, dass bei den Antworten der Spezialisten eine gewisse „soziale Erwünschtheit“ eine Rolle spielen mag. So könnten negative Aspekte eher unterschätzt bzw. nicht ausreichend wahrgenommen worden sein, da sie entweder gar nicht oder nur wenig durch die Spezialisten zur Sprache gebracht wurden.

Die Dozenten in der medizinischen Aus- und Weiterbildung sollten sich ihrer Schlüsselrolle für die Berufswahl des Nachwuchses bewusst werden und eine Ab- oder Aufwertung einzelner medizinischer Disziplinen vermeiden. Aufgrund veränderter Wertevorstellungen in der Gesellschaft, die eine hausärztliche Tätigkeit altmodisch erscheinen lassen mögen, braucht es ein Bild und ein zugehöriges Konzept vom „modernen Hausarzt“ und verbesserte Rahmenbedingungen z.B. durch neue Beschäftigungs- und Kooperationsformen. Eine Verbesserung der Kooperation

zwischen Hausärzten und Spezialisten, geprägt durch Respekt der jeweils anderen Fachgruppe, ist ein weiteres wichtiges Element, für das hausärztliche Image.